

## Herder, Johann Gottfried: 18. Der Lorbeerkrantz (1773)

- 1 Für die süsse, zarte Liebe
- 2 Was ist Lorbeer, was ist Kranz?
- 3 Wenn er dreimal ewig bliebe,
- 4 Für die süsse zarte Liebe,
- 5 Nichts ist Alles Ruhmes Glanz.
- 6 Unter allen Göttersöhnen,
- 7 Wer war einst wie Gott Apoll?
- 8 Er, der Schönste aller Schönen,
- 9 Zart am Herzen und in Tönen,
- 10 Muth- und Stolz- und Weisheit-voll.
- 11 Seht, und alle Götter neiden
- 12 Seine Tugend – bannen ihn
- 13 Ab vom Himmel: raubt ihr Neiden
- 14 Raubt es ihm die Himmelsfreuden,
- 15 Die ihm auch auf Wiesen blühn?
- 16 Auf der Au', im grünen Thale
- 17 Weidet, singet er, beglückt:
- 18 Mehr als dort im Göttersaale,
- 19 Wird sein Herz, zum erstenmale
- 20 Wird sein Herz zum Gott entzückt.
- 21 Lieben lernt er! lernet lieben –
- 22 Zärtlich und auch glücklich? wann
- 23 Warst du glücklich, treue Liebe?
- 24 Wurdest bald von Thränen trübe,
- 25 Und erstarbst im Jammer dann!
- 26 Kaum noch, als er kaum zu siegen
- 27 Blöde wähnet, blöde Sie
- 28 Sanft erröthend will entfliegen,

29    Sich ihr Liebling um sie schmiegen,  
30    Götter ach, da starret sie.

31    Schrecklich starrt sie – Seine Arme  
32    Ringen um den kalten Baum,  
33    Ach daß noch er sanft erwarme!  
34    Daß sich noch ein Gott erbarme!  
35    Aber ach, er lispelt kaum.

36    Sind es Seufzer, die sich regen,  
37    Treue Liebe, die da wägt  
38    Dir die Zweige! ach sie wägen  
39    Schauernder – mit Herzensschlägen!  
40    Todesangst ist, was hier schlägt.

41    Sie ist Baum! – O Baum, so wehe  
42    Du mir Trost und süsse Ruh,  
43    Hier in deiner heiligen Nähe,  
44    Wann ich weide, wann ich gehe,  
45    Weh o Baum mir Labung zu.

46    Also klagt er, doch nur bänger  
47    Ward ihm sein verödet Herz.  
48    Was o Jüngling weilst du länger?  
49    Klagst dem Baume, süsster Sänger,  
50    Klagst umsonst ihm deinen Schmerz.

51    Und Apollo ging, und lichter  
52    Ging er nun der Ehre Bahn,  
53    Ward Apollo Musenrichter,  
54    Held, Prophet und Arzt und Dichter,  
55    Ging gar wieder himmelan.

56    Allgepriesen, allen Weisen,  
57    Allem Erdenraum bekannt,

58 Jünglingen ein Muster, Greisen  
59 Wie zu loben, wie zu preisen!  
60 Und Apollo alles – Tand!

61 Statt der Feste, statt der Kronen  
62 Schlich er oft zu seinem Baum.  
63 Süßer Baum, hier will ich wohnen!  
64 Statt der Feste, statt der Kronen  
65 Gib mir meinen Jugendtraum.

66 Kränze mich, zwar dürr und wilde,  
67 Aber mir ein süßer Kranz,  
68 Meine Daphne mir im Bilde!  
69 Daphne, schön und zart und milde,  
70 Daphne in der Jugend Glanz.

71 Kränze mich! und seht, die Thoren  
72 Sahn's und sahen nur den Brauch;  
73 Daphne war für sie verlohren –  
74 Arme, weise, dürre Thoren,  
75 Nahmen nun den Lorbeerstrauch.

76 Dürren Lorbeer! Und für Liebe,  
77 Was ist Lorbeer, was ist Kranz?  
78 Wenn er dreimal ewig bliebe,  
79 Für die süsse, zarte Liebe,  
80 Nichts ist alles Ruhmes Glanz.

(Textopus: 18. Der Lorbeerkranz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67892>)